

## DAS THRAKISCHE WORT PARA UND SEINE DEUTUNG

In der thrakischen Onomastik wird für die Bezeichnung der ON oft das Wort *para* verwendet, das erwiesenermaßen in 42 zweistämmigen ON als zweiter Bestandteil vorkommt sowie in weiteren 9 mit größerer Sicherheit vermutet wird. Das Wort *para* ist nur in den Gebieten des eigentlichen Thrakiens anzutreffen, während es in den dako-mösischen Gebieten nicht ein einziges Mal belegt wird. Der Umstand, daß *para* auch in den westlichen Gebieten (im Flußbecken der Morava) angetroffen wird, parallel mit dem für Siedlungen typischen Wort *dava*, bestätigt nochmals die These, daß die Urbewohner dieser Gebiete thrakischen Stämmen angehörten, die sich später mit dako-mösischen und illyrischen Stämmen vermengten<sup>1)</sup>. Daß in diesen Gebieten eine gemischte Bevölkerung lebte (Thraker, Daco-Möser, Illyrier; später, nach der Invasion der Kelten im IV.—III. Jh. v. u. Z., wurden auch Überreste keltischer Stämme festgestellt<sup>2)</sup>), ist nicht nur aus den Wörtern *para* und *dava* ersichtlich, die in diesen Gebieten vermischt zu finden sind, sondern auch aus der Vertretung von idg. *e, g* und *k* vor hellem Vokal und *j* und anderen Lauten. Diese idg. Laute sind hier nach den Gesetzen des Thrakischen und des Daco-Mösischen vertreten<sup>3)</sup>.

In den thrakischen Gebieten ist das Wort *para* charakteristisch für die Bezeichnung der ON. Es ist hier sehr zahlreich anzutreffen. Das Wort *dava* hingegen bezeichnet die ON in den dako-mösischen Gebieten. Diese beiden Wörter haben es Vl. Georgiev<sup>4)</sup> ermöglicht, auf überzeugende Art und Weise darzulegen, daß unter der thrakischen Sprache drei mehr oder weniger verwandte, aber doch unterschiedliche Sprachen — Daco-Mösisch, Thrakisch und Phrygisch — zu verstehen sind.

<sup>1)</sup> Über die thrakische Bevölkerung in diesen Gebieten vor der Invasion der illyrischen Stämme siehe: D. Dečev, *Charakteristik der thrakischen Sprache*, Sofia, 1952 sowie die 2. Aufl. dieses Artikels in Ling. Balkanique II, 1960, XXXV. mit den dort gegebenen Literaturangaben (weiter abgekürzt Dečev, *Char.*); ders., *Die thrakischen Sprachreste*, Wien, 1957, S. 117 s. v. *Dardanoi*, S. 279 s. v. *Madokos*.

<sup>2)</sup> Über die keltische Invasion im IV.—III. Jh. v. u. Z. siehe: B. Gerov, *Untersuchungen über die westthrakischen Länder in Römischer Zeit*, IV. Teil — Fortsetzung.

<sup>3)</sup> Siehe: K. Vlahov, *Die Vertretung der idg. ā und ē im Thrakischen*, II n. 7 und 13, Ann. de l'Univ. de Sofia, Fac. Philol. Tome LX.

<sup>4)</sup> Vl. Georgiev, *Bălgarska etimologija i onomastika*, Sofia 1960: Siehe besonders die beiliegende Karte. (Weiter abgekürzt Vl. Georgiev, *BEO*).

Bis Dečev wurde das Wort *para* als „Furt“ nach dem griechischen πόρος (Fick) oder als „Sammelplatz, Marktort“ nach dem griechischen ἐμπόριον (Tomaschek<sup>5</sup>) interpretiert. Diese Interpretation stützte sich nur darauf, daß die griechischen Wörter πόρος und ἐμπόριον von der idg. Wz. \*per- „hinüberführen, oder -bringen oder -kommen, übersetzen, durchdringen u. dgl.“ oder „verkaufen“ (WP II 39, 40) abgeleitet sind. Man folgerte daraus, daß auch das thrakische *para* von dieser idg. Wz. abgeleitet werden kann und dann das bezeichnen würde, was auch die angeführten griechischen Wörter bezeichnen („Furt, Marktort“). In sprachlicher Hinsicht bereitet es keine große Schwierigkeit, *para* von \*per-: \*por- abzuleiten. Im Thrakischen wird das idg. *o* zu *a*; das idg. *p* wird im Thrakischen schwach aspiriert und kann deshalb *p* bleiben, anstatt zu *ph* zu werden. Dieser Interpretation der Entwicklung von *para* aus idg. \*per-: \*por- stehen aber andere Gründe entgegen. Die Deutung von *para* als „Furt“ läßt auf das Vorhandensein eines größeren Flusses schließen, der wegen seiner Tiefe nicht überall, sondern nur an bestimmten Stellen überquert werden kann. Bei dem häufigen Auftreten des Wortes *para* ist dies ausgeschlossen. In Thrakien gibt es nicht viele tiefe Flüsse- und bei den großen Flüssen Hebros, Mestos, Strymon usw., bei denen mit Recht eine „Furt“ (eventuell \*Hebropara, \*Mestopara u. ä.) zu erwarten wäre, ist kein solcher Fall registriert worden. Und in den Fällen von ON mit *para*, wo es in der Nähe des Ortes nicht einmal ein Flüßchen gibt, tritt die Deutung von *para* als „Furt“ als klares Mißverständnis zutage. All dies macht die Deutung von *para* als „Furt“ unakzeptabel.

Die Deutung von *para* als ἐμπόριον „Marktort, Sammelplatz“ ist aus denselben Gründen nicht annehmbar. Die außerordentliche Verbreitung der Bezeichnung *para* macht diese Auffassung unglaublich. In der Gebiet von Pizos sind z. B. nach einer Inschrift 5 Fälle mit *para* registriert worden. Andererseits ist die Deutung von *para* als ἐμπόριον auch hinsichtlich der Grundbedeutung des griechischen ἐμπόριον nicht stichhaltig, wie von Vl. Georgiev überzeugend gezeigt wird<sup>6</sup>.

Nach Dečev wurden auch von anderen Gelehrten Versuche unternommen, *para* zu deuten. I. I. Russu<sup>7</sup>) verwirft die vorgeschlagenen Deutungen und leitet *para* von der idg. Wz. \*sper- „Stange, Speer“ (WP II 665) ab, ohne seine Erwägungen weiter zu erklären. Er unternimmt auch keinen Versuch, das thrakische *para* zu deuten<sup>8</sup>). Wie wir

<sup>5</sup>) Dečev, *Char. I* 1, schlägt die beiden Deutungen vor, als ob er geneigt wäre, die Meinung Tomaschevs zu unterstützen.

<sup>6</sup>) Vl. Georgiev, *Trakijskata duma PARA i pohodat na Aleksandar Makedonski kǎm Istros*, Izvestija na Instituta za bǎlgarski ezik, kniga IX, Sofia, 1962, S. 3 (auf Bulgarisch.). Weiter abgekürzt Vl. Georgiev, *Thrak. para*.

<sup>7</sup>) I. I. Russu, *Limba traco-dacilor*, Bucureşti, 1957, S. 73.

<sup>8</sup>) Mit vollem Recht verwirft R. Katičić, Živa Antika, God. XIII—XIV, Skoplje, 1964, S. 245—247 (Rezension des Werkes Russus), die Ableitung von *para* aus der idg. Wz. \*sper- „Stange, Speer“, da diese Ableitung nur auf Grund der Wurzel-etymologie erfolgt. „Tako odbija vezu tračkog elementa *para* s grčkim πόρος ‘prijez, plićina, gaz’, latinskim *portus* i njemačkim Furt ‘gaz, plićina’ i smatra ga koradijalnim

weiter unten sehen werden, wird das thrakische *para* tatsächlich von dieser idg. Wz. abgeleitet.

VI. Georgiev, *Thrak. para*, S. 5—10, ist der Meinung, indem er den ON *Longinopara* mit Λύ(γ)ρινος ποταμός identifiziert, daß das thrak. *para* dem griech. ποταμός gleich ist, und leitet es von idg. \**borā* in der Bedeutung von „kleiner Bach mit stehendem Wasser, Flüßchen, Bach, Fluß“ ab. Diese Deutung ist unserer Meinung nach nicht annehmbar, da sie eine Reihe von Realitäten nicht erklären kann, von denen wir einige hier und andere weiter unten anführen wollen. Wenn für das charakteristisch dako-mösische Wort *dava* die Bedeutung „Siedlung“ festgelegt worden ist, so sollte das thrakische Wort *para*, das dem Wort *dava* entspricht, auch „Siedlung“ bedeuten — und nicht „kleiner Bach... Fluß“. Obwohl VI. Georgiev mit Recht die Deutung von *para* als „Furt“ oder „Sammelplatz, Marktort“ als nicht stichhaltig kritisiert und unter anderem auch die Frequenz des Wortes *para* hervorhebt, bleibt die von ihm vorgeschlagene Deutung von *para* wegen seiner Frequenz wiederum unannehmbar. Das Wort *para* in dieser Bedeutung ist bis heute in der thrakischen Hydronymie nicht registriert, und wenn man in Betracht zieht, daß viele ON mit *para* als zweitem Bestandteil in Bergegenden liegen, wo in der Nähe keine Flüsse vorhanden sind, wenn man in Betracht zieht, daß in der Gegend von Pizos bei weitem nicht so viele Flüsse vorhanden sind, als daß sie der Registrierung des Wortes *para* zu Grunde liegen könnten, dann gibt die Deutung von *para* als „kleiner Bach... Fluß“ in diesen Fällen keine Antwort.

Und noch eine Überlegung gestattet es uns nicht, diese Deutung von *para* anzunehmen. Gegenden, in denen es Sümpfe und stehende Gewässer gibt, eignen sich nicht für die Errichtung einer Siedlung. Außerdem kann man auch sprachlich die Auffassung, daß das thrakische *para* von \**borā* stammt, das dem griechischen βόρβορος „Schlamm, Schmutz, Kot, Mist“, ai. *barburá-m* „Wasser“ entspricht, nicht unterstützen, da das griech. βόρβορος von der idg. Wz. \**gwor-gw(or)o-* abstammt, während die Zugehörigkeit von ai. *barburám* zu dieser Wz. unsicher ist (WP I 694 und Boisacq S. 127 s. v.). Über die Vertretung des idg. *gw* im Thrakischen siehe weiter unten.

B. Simeonov<sup>9)</sup> vertritt die Meinung, daß „*para* signifierait d'abord 'endroit élevé, mont, hauteur, tertre' et plus tard, prenant de l'importance, il devient synonyme de 'village, localité'“. Das thrakische Wort *para* leitet er von idg. \**gwora*, slawisch *gora* „Berg“, maz. *bora* ds. ab. Das derart abgeleitete Wort *para* steht im Gegensatz zu der Vertretung der idg. Labiovelaren im Thrakischen. Die idg. Labiovelare erscheinen im Thrakischen entlabialisiert (*gʷ>g*), und wegen der Lautverschiebung

sa staroislandskim *spori* 'greda', s latinskim *paries* sve od i.-e. korijena \**sper-* 'vezati i podupreti gredama', 'Später übersetzt I. I. Russu, *Die Ortsnamen der Balkanhalbinsel in „De aedificis.“ Revue de linguistique*, Tome VIII, Bucureşti, 1963, S. 129, unter anderem *para* als „Dorf“, ohne auch diesmal zu erklären, warum er diese Deutung von *para* vorschlägt.

<sup>9)</sup> B. Simeonov, *Noms des lieux thraces récemment découverts*, Linguistique Balkanique, VI, 1963, S. 87—92.

im Thrakischen wird Media durch Tenues wiedergegeben ( $g > k$ <sup>10)</sup>. Nach den Gesetzen der thrakischen Sprache kann man das idg. \**gwora* nicht mit *para*, sondern nur mit \**kara* wiedergeben (Lautverschiebung und  $o > a$ ). Die idg. Wz. ist \**gwer-*, *gworā*, *gweri-*, „Berg“ (WP I 628). Dies ist der Fall bei den thrakischen Wörtern *Καράσουρα*, *Καραβίζυη*, *Καραβάζιος* (-βασμος), die vom idg. \**gworā* in der Bedeutung von „Berg, Gebirge, oben“ abgeleitet sind (Belege dafür, wie auch die Deutungen, bei Dečev, *Die thrakischen Sprachreste*, Wien, 1957, S. 227 s. v., und VI. Georgiev, *Thrak. para*, S. 19—20). Demzufolge ist auch diese Deutung des thrakischen *para* unwahrscheinlich.

Das sind, soviel mir bekannt ist, die verschiedenen Meinungen über das Wort *para*.

In allen bisherigen Deutungen des Wortes *para* wird es als ein in der Einzahl stehendes Wort aufgefaßt und als solches als „Furt, Sammelplatz, Marktort, kleiner Bach mit stehendem Wasser, Bach, Flüßchen, Fluß, endroit élevé, mont, hauteur, tertre, village, localité“ gedeutet, während *para* in Wirklichkeit ein Wort des Plural Neutrumb ist<sup>11)</sup>. Darauf ist ausdrücklich in den registrierten Beispielen hingewiesen worden. In der Inschrift von Pizos (202 u. Z.) ist *para* im Genitiv Plural in 5 Beispielen registriert: *κώμης Βαζοπαρων*, *κώμης Βουσιπαρων*, *κώμης Γελουπαρων*, *κώμης Κρασαλοπαρων*, *κώμης Στρατοπαρων*. Weiterhin sind zu nennen: je ein Beispiel aus Hisar, Bez. Karlovo (222—225 u. Z.): *διὰ κωμητῶν Βρεντοπαρων*, aus Stroево, Bez. Plovdiv (II.—III. Jh. u. Z.): *ὅροι ἔγρου Βενδιπαρων*, aus Haemimontus (als Kastell bei Proc. erwähnt, also VI. Jh. u. Z.): *Κηριπάρων* (höchstwahrscheinlich *κώμη Κηριπάρων*); als Form im Dativ Plural ist es aus Konjovo, Bez. Kjustendil (II.—III. — Jh. u. Z.): *κτῆμα ἐν κώμῃ Σπινοπαροις* und aus Gărmen bei Nevrokop — Nicopolis ad Nestum— (I. Jh. u. Z.): *ἱερὰ τῆς Κυρίας Ἀρτέμιδος τῆς ἐν Κειρπαροις* registriert worden.

Von den sicher festgestellten 42 Beispielen von ON mit *para* als zweitem Bestandteil sind 10 in Genitiv und Dativ Plural registriert worden, d. h. annähernd ein Viertel der auf uns gekommenen Namen. Diese Zahl schließt jegliche Möglichkeit für eine eventuelle Annahme aus, daß die Formen im Plural später aufgetreten sein könnten und daß die Urform von *para* im Singular stand, wobei man sich bei dieser Annahme auf die Formen -παρος d. h. παρον berufen würde, die im Singular stehen. Die Formen im Singular (-παρον) sind viel später registriert worden (VI. Jh. u. Z.), während die am frühesten registrierten Formen einen Plural aufweisen (-παρων).

Für die richtige Deutung des Wortes *para* ist es erforderlich, von den thrakischen Wörtern, bei denen dieser Bestandteil vorkommt, auszugehen. Wie wir schon oben erwähnt haben, kommt *para* nur als

<sup>10)</sup> Vl. Georgiev, *Trakijskijat ezik*, Sofia, 1957, S. 57; derselbe, *BEO*, S. 117.

<sup>11)</sup> V. Beševliev, Ling. Balkanique III 2, 1961, S. 67—70 äußert die Meinung, daß das Wort *para* eine Form im Plural darstellt, erörtert aber diese Frage nicht weiter.

zweiter Bestandteil in thrakischen ON vor, und zwar eigentlich in Namen thrakischer Siedlungen. Wenn wir in Betracht ziehen, daß *para* eine Form im Plural Neutr. darstellt und daß für *para* öfters das griechische Wort κώμη „Dorf“ steht, wobei die Form -παρων grammatisch als ein Genitivus explicativus hinzutritt, wenn wir weiter in Betracht ziehen, daß *para* dem dakischen *dava* „Siedlung“ entspricht, ist es am wahrscheinlichsten, daß *para* im Thrakischen auch „Siedlung, Dorf“ bedeutet. Was die thrakische Siedlung (Dorf) dargestellt hat, worin ihre charakteristischen Merkmale bestanden haben, nach denen auch eventuell der thrakische Begriff oder das Wort für eine bewohnte Ortschaft sich herausgebildet haben mögen, erfahren wir von Xenophon in seiner *Anabasis* 7, IV, 14, und 17. Wegen der Wichtigkeit dieses Zeugnisses sehe ich mich gezwungen, die ganzen Abschnitte hier wiederzugeben, die reichlichst Licht auf die uns interessierenden Fragen werfen. Xenophon schreibt: „εἰς δὲ τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα ἐπιτίθενται ἐλθόντες ἐκ τοῦ δρους οἱ Θυνοί. καὶ ἡγεμῶν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἐκάστης τῆς οἰκίας: χαλεπὸν γάρ ἦν ἀλλως τὰς οἰκίας σκότους ὄντος ἀνευρίσκειν ἐν ταῖς κώμαις: καὶ γάρ αἱ οἰκίαι κύριῳ περιεσταύρωντο μεγάλοις σταυροῖς τῶν προβάτων ἔνεκα. ἐπειδὴ γένοντο κατὰ τὰς θύρας ἐκάστου τοῦ οἰκήματος... und weiter 17: οἱ δὲ Θράκες φεύγουσι ἀσπερ δὴ τρόπος ἦν αὐτοῖς, διπισθεν περιβαλλόμενοι τὰς πέλτας: καὶ αὐτῶν ὑπεραλλομένων τοὺς σταυροὺς ἐλήφθησάν τινες κρεμασθέντες ἐνεχομένων τῶν πελτῶν τοῖς σταυροῖς: οἱ δὲ καὶ ἀπέθανον διαμαρτόντες (ἀμαρτόντες v. l.) τῶν ἔξόδων· οἱ δὲ „Ἐλλῆνες ἐδίωκον ἔξω τῆς κώμης.“.

Wie aus dem oben wiedergegebenen Abschnitt hervorgeht, waren das charakteristischste Merkmal der thrakischen Siedlung nicht die Häuser selbst, sondern die Einzäunungen, d.h. die mit einer hohen Palisadenwand umgebenen Höfe, in denen neben den anderen Bauten auch das Wohnhaus gelegen hat. Daß die Gebäude in der thrakischen Siedlung nicht das charakteristischste Merkmal waren, sondern die fest gestützten Palisaden, geht aus der Tatsache hervor, daß der Eigentümer jedes Hofes die anderen Thraker anführen mußte, um es ihnen selbst, den Thrakern, zu ermöglichen, die Häuser „im Dorfe“ aufzufinden. Der ganze Hof, d. h. das ganze Besitztum mit den Wirtschaftsgebäuden, war von der Palisade so fest eingeschlossen, daß nur jene Thraker, die bei ihrer Flucht die Türen fanden, sich retten konnten. Daß die Palisaden nicht nur stark befestigt waren, sondern auch eine Höhe von 2,5 bis 3 m erreichten, wird durch die Tatsache bewiesen, daß einige der flüchtenden Thraker, die von innen die Palisade zu überwinden suchten, mit ihren Schilden an den spitzen Pfählen der Palisade hilflos hängen blieben. Aus dem oben angeführten Abschnitt aus Xenophons *Anabasis* geht mit Bestimmtheit hervor, daß die thrakische Siedlung (Dorf) eine Gesamtheit von einzelnen Höfen darstellte, die jeder von einer starken Palisade eingeschlossen waren und in denen sich das Wohnhaus und die anderen Wirtschaftsgebäude befunden haben. Demzufolge ist zu schließen, daß das charakteristischste Merkmal der thrakischen Siedlung nicht das Gebäude selbst, sondern seine Umzäunung, der von einer befestigten Palisade umgebene Hof, gewesen ist, der als charakte-

ristischstes Merkmal später den thrakischen Begriff für eine Siedlung *para* in der Bedeutung von zuerst „Zäune, Palisaden, die von Palisaden umzäunten Höfe, Höfe“ und später „Dorf“ geliefert hat<sup>12)</sup>.

Bei dieser Deutung wird die Form *para* bereits als Neutr. Pl. klar ersichtlich, da *para* in diesem Falle einen Sammelnamen Neutr. Pl. in der Bedeutung von „Zäune, mit Pfählen eingezäunte Höfe, Höfe“ darstellt. Die Form Neutr. Pl. als Sammelname kann mit der Form Sing. Femin. zusammenfallen, wodurch erklärt wird, daß das Verbum in diesem Fall im Singular bleibt.

Wenn wir *para* richtig in der Bedeutung „Pfähle, Zäune, von Palisaden eingezäunte Höfe, Höfe“ gedeutet haben, welche später den Begriff „Dorf, Siedlung“ geliefert hat, so können wir *para* von idg. \**por-a*, der o-Stufe der Wz. \**sper-* „Sparren; Stange“; verbal „mit Sparren verspreizen, stützen, stemmen, sich sperren“, in aisl. *spari-* m. „Speiler, Sparren, Balken“, *sperra* f. „Dachbalken“, *sperra* „mit Sparrenwerk versehen“; ohne anl. s- slawisch \**pъra*, \**perti* „stützen“, mit *pod-* „fulcire“, mit *za-* „claudere“, z. B. abg. *podpъra*, -*prѣti* „stützen“, *za-prѣti* „schließen“, russ. *u-perѣtъ* „stemmen, an oder gegen etwas stützen“, abg. *podporъ*, -*pora* „fulcrum, baculum“, russ. *upórъ* „Stütze, Strebepfeiler“, lat. *paries* „Wand“, ursprünglich „die Seitenstützen eines Zeltes u. dgl.“ ableiten (WP II 665). Das idg. \**por-a* ist im Thrakischen richtig durch *para* vertreten (idg. o>a im Thrakischen). Das idg. *p* müßte wegen der Lautverschiebung durch *ph* vertreten werden. Wegen der schwächeren Aspiration aber können im Thrakischen die idg. Tenues *p*, *t*, *k* sowohl durch Tenues Aspiratae *ph*, *th*, *kh* als auch durch Tenues *p*, *t*, *k* vertreten werden (Dečev, *Char.* I 2). Die Form *-phara* in *Breierophara*, die bisher als irrig betrachtet wurde (*ph* anstatt *p*), wider-spiegelt in Wirklichkeit die richtige thrakische Aussprache von *para — phara* (Reminiszenz).

Außer der Form *para* ist auch die Form *παρον* registriert worden, die unserer Ansicht nach auf zwei Arten gedeutet werden kann.

a) Die Form *-παρον*, die in Βοίπαρον, Βοίπαρο<sup>13)</sup> Τάρπορον (d. h. \*Τάρπτο-παρον in der Bedeutung „Dorf im Tal“, auf Grund von Tarpo-dizos „Festung im Tal“), Τόπαρον einbeschlossen ist, könnte eigentlich die Form *παρον* darstellen, die mit -o- anstatt dem richtig zu erwartenden -ω- wiedergegeben ist, was aus der späteren Registrierung dieser Namen (VI. Jh. u. Z.) resultiert. Zu dieser Zeit waren schon die Längen der Vokale sowohl in der thrakischen als in der griechischen Sprache verlorengegangen.

<sup>12)</sup> Diese für die Thraker so charakteristischen Höfe sind auch archäologisch in einigen Gebieten Thrakiens bestätigt worden. Siehe Iv. Velkov, *Dragojnovo —edin trakijski selištem centăr*, Izvestija na Arheologičesikija Institut, Sofija, XIX, 1955, S. 86—94, in bulg. Sprache mit einer Zusammenfassung in Deutsch. Diese Besonderheit der thrakischen Siedlungen hat auch andere griechische Autoren, die persönlich Thrakien kannten, beeindruckt. Vgl. Aesh., *Pers.*, 869 ff. und den Kommentar zu dieser Stelle in dem oben erwähnten Artikel.

<sup>13)</sup> Die von I. I. Russu (*op. cit.* in Ann. 8 oben) vorgeschlagene Berichtigung von *Briparo* in *Brittaro* ist weniger wahrscheinlich.

b) Die Form *-παρον*, die in Αὐθιπάρου, Δωδοπαροιο (Gen. Sg. von Δωδοπαρον), Ταμονβαρι (das spätthrakische und spätgriechische νπ=μπ verändert sich zu νβ=μβ, und -βαρι ist aus \*παρι>\*παρον hervorgegangen, das ein Deminutiv von -παρον darstellt<sup>14)</sup>), vorkommt, könnte in der Tat ein Singular Neutr. von der Form *para* sein, die auch zu jener Zeit noch als eine Form im Neutr. Plural aufgefaßt wurde.

Diese zwei Möglichkeiten schließen einander nicht aus, sondern im Gegenteil ergänzen sie einander in dem aufgefundenen Sprachmaterial.

\* \* \*

Die Form *para* ist auch mit dem *E*-Laut (*pera*) registriert worden: Δριζίπερα (Threophil. Simoc. 7, 1, 3), Δριζύπερα (Acta S. Alex., registriert in den meisten Fällen mit einem *A*-Laut), Ἰσγίπερα (Proc. ae. 4, 11 H, 146,6), Πρισκούπερα (Proc. ae. 4,4).

Bis heute sind diese Formen von den Erforschern der thrakischen Sprache nicht beachtet worden, da die Meinung vorherrschte, daß das idg. *a* im Thrakischen wegen seiner *E*-Färbung außer durch den *A*- auch durch den *E*-Laut vertreten werden konnte<sup>15)</sup>), obwohl bei der bisherigen Ableitung von *para* aus πόρος, ἐμπόριον, \**bora*, \**gwora* in der idg. Form ein *O*-Laut steht, der im Thrakischen nicht durch den *E*-Laut vertreten werden kann.

Wir sind der Meinung, daß der *E*-Laut in der Form *pera* auf eine falsche Wiedergabe (*pera* anstatt *para*) zurückzuführen sind, da diese Formen spät registriert wurden und ausschließlich in literarischen Quellen auf uns gekommen sind. Diese Annahme wird auch von den Formen Δριζίπερα, Δριζύπερα unterstützt, die auch in mehreren Fällen mit dem *A*-Laut Δρυσίπαρα registriert worden sind. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Formen mit dem *E*-Laut nur dann auftreten, wenn im ersten Bestandteil des Namens ein *I*-Laut steht: Δριζι-, Δριζυ-, Ἰσγι-, Πρισκου- (Umlaut?).

\* \* \*

Das thrakische *para* in der Bedeutung „Siedlung, Dorf“ finden wir auch in den zweistämmigen thrakischen ON Βρίπαρον, Βρίπαρο, Υμαυπαρούβρι, *Breierophara*, in denen das thrakische Wort βρία „Stadt“ als einer der Bestandteile vorkommt. In diesem Fall können wir Βρίπαρον, Βρίπαρο in Βρι- von \*βριον „Städtchen“ und -παρον

<sup>14)</sup> Vl. Georgiev, *Thrak. para*, S. 23 n. 43.

<sup>15)</sup> Dečev, *Char.*, XVIII 2.

<sup>16)</sup> Ich nehme an, daß βρι eine gekürzte Deminutivform von \*Βριον, dem thrakischen βρία „Stadt,“ darstellt, wie aus \*παρον, der Deminutivform von παρον, zu schlüffoltern ist sowie auch aus den analogen griechischen Bildungen, die im Neugriechischen auftreten: ἀρήν „Lamm“: ἀρνίον „Lämmchen“, neogr. ἀρνί; πούς „Bein“: πόδιον „Beinchen,“ neogr. πόδι; παῖς „Kind“: παιδίον „Kindchen,“ neogr. παιδί. (Diese Beispiele sind von Vl. Georgiev, *Thrak.-para*, entnommen). Vl. Georgiev dagegen nimmt an, daß βρι- ein Adjektiv von βρία „Stadt“ darstellt und die Bedeutung von „städtisch“ haben könnte. Deshalb deutet er Βρίπαρο (v) als „städtischer kleiner Bach mit stehendem Wasser, Flüßchen, Fluß.“

von *-παρα* „Dorf“ aufteilen, d. h. *\*βρι(ον)* *-παρο(ν)* = *Βρίπαρο(ν)*. Die Form *βρι-* von *\*βριον* finden wir auch in einer anderen thrakischen Siedlungsbezeichnung *Τυμαυ - παρου - βρι* von *\*Τυμαυ - παρου - βριον*. Demzufolge entsprechen ihrer Komposition und Deutung nach die thrakischen *-παρου-βρι* und *Βρί-παρον*, *Βρί-παρο* dem griechischen Κωμό-πολις „Dorf-Stadt, Dorf-Städtchen, Städtchen“ wobei im Thrakischen eine Umstellung der Glieder auftreten kann: *παρου-βρι* ~ *βρι-παρον*.

In der Form des ersten Bestandteiles des zweistämmigen thrakischen ON *Breierophara*, *-Breiero-* liegt wahrscheinlich das thrakische Adjektiv *\*brei-ero-s* verborgen, das aus dem Substantiv *βρία* „Stadt“ (*ei=i*) und dem Suffix *-ero-s* gebildet worden ist. In diesem Falle würde *\*brei-ero-s* „städtisch, der Stadt zugehörig“ bedeuten<sup>17)</sup>). Daher könnten wir *Breierophara* ohne Bedenken als „Dorf, zur Stadt gehörend; Dorf an der oder der Stadt“ oder ähnlich deuten.

Indirekt finden wir die Bedeutung von *para* als „Siedlung, Dorf“ in einer Inschrift aus dem II.—III. Jh. u. Z. „Βεσσοπαρηνοὶ οἱ ἄνωθεν καὶ κάθωθεν“, aus der D. Cončev, *Vestnik drevnej istorii*, 1960, 3, S. 142 ff. schließt, daß es ein Dorf Gorna Bessapara (das obere) bei dem heutigen Dorf Sinitevo (8 km südwestlich von Pazardžik) und ein anderes Dolna Bessapara (das untere), das dem heutigen Dorf Kapitan Dimitrievo unweit des Dorfes Sinitevo entspricht, gegeben hat<sup>18)</sup>). Wenn in *para* die Bedeutung „kleiner Bach... Fluß“ läge (man muß auch die Tatsache erwähnen, daß in der Nähe der genannten Dörfer keine Flüßchen vorhanden sind, nicht weit entfernt aber der größte thrakische Fluß, der Hebras, fließt), bliebe das ausdrücklich Betonte, daß die einen „οἱ ἄνωθεν“ und die anderen „οἱ κάθωθεν sc. Βεσσοπαρηνοὶ“ sind unerklärlich. Dagegen ist für *para* in der Bedeutung „Dorf“ die Bezeichnung Bewohner mit „οἱ ἄνωθεν καὶ οἱ κάθωθεν“ exakt und verständlich.

Aus diesem Beispiel können wir ersehen, daß der erste Bestandteil von *Bessapara*, *Bessa-*, ein Adjektiv ist, wobei das auslautende *-a* von *Bessa* als eine Endung für Neutr. Plural auftritt, d. h. das Adjektiv entspricht grammatisch dem *para* (Nom. Pl. Neutr.).

\* \* \*

Unseres Erachtens steht die Frage bei Ζουρόβαρα (Ptol. 3, 8, 4), einer Stadt in Dakien, die Vl. Georgiev, *Thrak. para*, S. 25, als „saurer, bitterer kleiner Bach... Fluß“ von idg. *\*surā borā* (oder *-o-s*, *-o-m*) deutet, ganz anders. Vl. Georgiev vertritt hier die Meinung, daß das Wort *bara* dem thrakischen *para* entspricht (ohne Lautverschiebung

<sup>17)</sup> In diesem thrakischen Adjektiv liegt der idg. Formant *\*-ero-* verborgen, der zur Bildung von Adjektiven aus Substantiven diente. Vgl. ai. *muškardá-h* von *mušká-h*, *admará-h* von *adman-*, gr. στυγερός von στύγος, -ους, τὸ, φοβερός von φόβος, δροσερός von δρόσος.

<sup>18)</sup> Vl. Georgiev, *Thrak. para*, S. 13 n. n. 7—8, ein Adjectiv, das vom Stammesname *Bessi* ableitet ist.

im Dako-Mösischen). Das dako-mösische *bara* in der Bedeutung „kleiner Bach... Fluß“ hat nichts mit dem thrakischen *para* zu tun. Die dakische Stadt Ζουρόβαρχος wurde nach dem Namen des Flusses \*Ζουρόβαρχος benannt. Solche Fälle sind häufig vorhanden, d. h. es gibt viele Siedlungen, die den Namen des nahe vorbeifließenden Flusses tragen. Daß *bara* mit *para* nicht identisch ist, beweist, außer dem oben angeführten Fall und der Deutung des thrakischen *para* als „Zäune, Palisaden . . . Dorf“, auch die heutige geographische Verbreitung der ON und FN, die den Bestandteil *bara* aufweisen. Während das Wort *bara* in Nordbulgarien und im westlichen Zentralbulgarien öfters auftritt (aber für Gegenden und Flüßchen — und nicht für Siedlungen; wenn dennoch Siedlungen mit solchen Bezeichnungen vorkommen, so haben sie ihren Namen von dem Flüßchen erhalten), tritt es in Südbulgarien (d. h. im größeren Teil des damaligen eigentlichen Thrakiens) nur vereinzelt oder überhaupt nicht auf. (Siehe die Tabelle für die Verbreitung von *bara* bei Vl. Georgiev, *Thrak. para*). Auch diese Tatsache widerspricht der Auffassung, daß *bara* dem thrakischen *para* entspricht, das im eigentlichen Thrakien verbreitet gewesen war. Wenn *para* „kleiner Bach... Fluß“ bedeutet hätte, dürften wir mit Recht ein häufiges Auftreten der heutigen Bezeichnung *bara* in der Bedeutung von „kleiner Bach... Fluß“ eher im eigentlichen Thrakien und nicht in den einstmaligen dakomösischen Gebieten wie dies der Fall ist — erwarten. Unserer Meinung nach könnte *bara* ein dako-mösisches Wort sein, das später von den slawischen Stämmen entlehnt worden ist. Man darf nicht vergessen, daß die Slawen vor ihrer Invasion südlich der Donau, ungefähr in den Gegenden des heutigen Rumänien, gelebt haben, wodurch erklärt werden kann, daß *bara* in der Bedeutung von „kleiner Bach... Fluß“ außer im Rumänischen auch im Bulgarischen, Serbokroatischen, Slowenischen, Makedonischen, Morawischen, Slowakischen, Tschechischen und Polnischen (mundartlich) auftritt, im Russischen, Belorussischen, Ukrainischen und in der polnischen aber fehlt.

\* \* \*

Das Wort *bora* im ON *Mocabora* (mansio nördlich von Resistó [GR 184, 16]), das auch in der Form *sura* in *Mocasura* (TP 8,5) auftritt, hat Vl. Georgiev<sup>19)</sup> veranlaßt anzunehmen, daß *bora* als eine teilweise Übersetzung von *sura* „Wasser“ auftritt und daß es das phrygische Wort ist, das dem thrakischen *para* und dem dako-mösischen *bara* entspricht. (Im Phrygischen idg. *o>o* und keine Lautverschiebung). Sowohl die Form *bora* als auch die Form *bora* sind ἄπαξ und spät in literarischen Quellen registriert. Dies macht die Annahme Vl. Georgievs ziemlich unsicher, wobei außerdem noch gesagt werden muß, daß diese Annahme mit keinen anderen Beispielen unterstützt werden kann.

Was Βόσπορος anbelangt, muß betont werden, daß dieser Name eher griechischer Herkunft ist und nichts mit dem thrakischen Βόσπαρχος

<sup>19)</sup> Vl. Georgiev, *Väprosi na bälgarskata etimologija*, Sofia, 1958, S. 100, deutet -*sura*, συρος als „Wasser“.

gemein hat. Die Auffassung VI. Georgievs, *Thrak. para*, S. 25; derselbe, *Hellespontos und Bosporos*, Ling. Balkanique III, 2, 1961, S. 25—27, daß Βόσπορος eine phrygische Form darstellt, die dem thrakischen Βόσπαρα entspricht (Bewahren des idg. *o* und Fehlen der Lautverschiebung in diesem Fall; letzteres ist für einige phrygische Mundarten charakteristisch, können wir auf Grund von zwei Ursachen nicht akzeptieren:

a) Die Formen mit *-παρον* (d. h. Singular Neutrum von *para*) sind viel später als die Formen mit *para* entstanden, während *-πορος* in Βόσπορος bereits von Hesiod registriert worden ist.

b) Die Formen *para* und *-παρον* sind bei Namen registriert worden, die darauf hinweisen, daß es sich um Siedlungen handelt, während Βόσπορον nicht einen bewohnten Ort bezeichnet, sondern eine Gegend am Wasser, wo mit Recht auch eine Furt erwartet wird, worin auch die Grundbedeutung des griechischen πόρος besteht.

#### SCHLUßFOLGERUNG

*Para* tritt als eine thrakische Entsprechung des dakо-mösischen *dava* auf. Von *dava* wird allgemein angenommen, daß es „Siedlung“ bedeutet. Für die thrakische Siedlung waren Zäune bzw. Palisaden charakteristisch. *Para* ist eine Form im Neutrum Plural und ist als Sammelname anzusehen. Es wurde als zweiter Bestandteil von zmeistämmigen Namen registriert, die thrakische Siedlungen bezeichnen. Alle diese Fakten berechtigen uns, die Bedeutung von *para* mit „Pfähle, Zäune, von Palisaden eingezäunte Höfe, Höfe“ (später „Dorf“) anzugeben.

*Sofia.*

K. Vlahov.

#### TACITUS *AGRICOLA* 43

*Speciem tamen doloris animo vultuque prae se tulit*

I should defend the MS reading here. It does not seem much bolder than *Bell. Afr.* 10 *animum altum et erectum prae se ferebat*, which I find in Lewis and Short. „Spirits“ in English can be applied to outward demeanour. I do not care for the emendation *doloris animi vultu*, in which *animi* is otiose and the double genitive rather clumsy. *Animo vultuque* has, for my ears, a typically Tacitian incisiveness.

*Bedford.*

G. M. Lee.